

Protokoll:	Verwaltungsausschuss des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	261
		TOP:	41
	Verhandlung	Drucksache:	501/2018
		GZ:	JB
Sitzungstermin:	27.06.2018		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BMin Fezer		
Berichterstattung:	die Vorsitzende		
Protokollführung:	Herr Häbe / de		
Betreff:	Sachstandsbericht zur Bedarfslage für ein Gymnasium im Oberen Neckar - Weiterentwicklung am Standort Steinenberg		

Beratungsunterlage ist die Mitteilungsvorlage des Referats Jugend und Bildung vom 14.06.2018, GR Drs 501/2018. Sie ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokoll-exemplar für die Hauptaktei beigelegt.

BMin Fezer berichtet ausführlich im Sinne der Vorlage. Dabei bezeichnet sie als Durchbruch, dass mittlerweile das Württemberg-Gymnasium bereit ist, Gespräche über eine pädagogische Konzeption einer Außenstelle auf dem Steinenberg zu führen. Für diese Bereitschaft bedankt sich die Bürgermeisterin. Weiter weist sie auf den durch den Stadtbezirk geäußerten dringenden Bedarf für eine weiterführende Schule auf dem Steinenberg hin. Aus fachlichen Gründen sei jedoch ihre Neigung gering, dort ein "Mini-Gymnasium", ein zweizügiges Gymnasium zu errichten. Sollte ein Gymnasium in einer solchen Größenordnung dort errichtet werden, wäre es nicht möglich, ein gutes, breites fachliches Spektrum für die Schülerschaft zu gewährleisten. Dies sollte aber bei einem guten Gymnasium der Fall sein. Abschließend betont die Vorsitzende, wenn es gelingt auf dem Steinenberg eine Außenstelle des Württemberg-Gymnasiums zu etablieren, könnte sowohl für den Schulstandort als auch für das Württemberg-Gymnasium von einem positiven Schritt gesprochen werden. Der Stadtbezirk Hedelfingen könnte dann von einer wirklichen Bereicherung profitieren.

Heute Morgen sei bei ihr aus dem Bezirksbeirat Hedelfingen die Meldung eingegangen, dass der Bezirk grundsätzlich den beschriebenen Ansatz begrüße. Zu der Bitte des Bezirksbeirates, eine Neugründung vorrangig zu prüfen, betont sie, vorrangig werde die

Außenstellenlösung geprüft. Darüber hinaus thematisiere der Bezirksbeirat ein Interim für die Grund- und Werkrealschule Wangen, die Wilhelmschule. Um diese Grund- und Werkrealschule als Ganztagesgrundschule betreiben zu können, stehe eine Erweiterung an. Diese Erweiterung könne auf dem Grundstück der Wilhelmschule dargestellt und realisiert werden. Während der Bauarbeiten werde jedoch ein Interim benötigt, und dieses Interim müsse sich in der Nähe befinden. Hier biete sich der Standort Steinenberg an. Dies werde seitens der Schulverwaltung auch prioritär verfolgt. Anstelle eines Interims auf dem Steinenberg sei nun aus dem Bezirksbeirat vorgeschlagen worden, interimswise Klassenzimmer im Bürgerhaus Alte Schule in Hedelfingen zu nutzen. Die Schulverwaltung werde genau prüfen, ob diese Nutzung mit einem vertretbaren Aufwand unter nutzungstechnischen und Brandschutzgesichtspunkten möglich sei; diese Räume seien seit längerer Zeit nicht mehr als Schulräume genutzt worden. Auf dem Steinenberg könne schon heute von einem vertretbaren Aufwand gesprochen werden. Diesbezüglich werde die Verwaltung den Gemeinderat auf dem Laufenden halten.

Erfreut über die Entwicklung in Richtung einer gymnasialen Außenstelle zeigen sich StR Stradinger (CDU), StRin Nuber-Schöllhammer (90/GRÜNE), StRin von Stein (FW) und StR Dr. Oechsner (FDP). Hilfreich, so StR Stradinger und StRin Nuber-Schöllhammer, sei die Podiumsdiskussion mit der Kultusministerin Dr. Eisenmann gewesen. StRin Nuber-Schöllhammer bringt ihr Bedauern für die gescheiterte Gemeinschaftsschule zum Ausdruck. Sie bedankt sich bei der Vorsitzenden für deren Bemühungen. Von ihr wird die seitens des Bezirks favorisierte Neugründung eines zweizügigen Gymnasiums als pädagogisch nicht beste Lösung bezeichnet. Im Bezirk gebe es wohl aber die Sorge, dass die Umsetzung einer Außenstelle lange Zeit beanspruche. Von daher gehörten beide Wege geprüft.

Ausgehend davon, dass die von der Kultusministerin für eine Neugründung genannten Schülerzahlen erreicht werden, spricht sich StR Körner (SPD) für die vorrangige Prüfung eines zweistufigen Gymnasiums aus. Damit, und dies betont er, wolle er sich nicht gegen eine Außenstelle aussprechen. Eine Außenstelle sollte nachrangig geprüft werden. Zu der Erreichbarkeit der Schülerzahlen für eine Neugründung äußert sich StRin von Stein skeptisch. Angesichts des Lehrermangels, und dem pflichtet StR Dr. Oechsner bei, müsse das oberste Ziel sein, eine fachlich gut funktionierende Sekundarstufe II zu schaffen. Für StR Dr. Oechsner hat in der heutigen Schullandschaft ein zweizügiges Gymnasium nichts zu suchen.

Danach betont BMin Fezer, nachdem sich nun das Württemberg-Gymnasium bereit erklärt habe, Verhandlungen über ein pädagogisches Konzept einer Außenstelle zu führen, ergebe sich eine völlig andere Situation, um die man im Übrigen jahrelang gerungen habe. Ihre Aufgabe als Verantwortliche für das Schulwesen sei, dafür zu sorgen, dass die Kinder in der Landeshauptstadt anständig beschult werden. Nicht zu ihren Aufgaben zählt sie, dort Schulen zu gründen, wo ein Stadtbezirk dies wünscht. Eine gute Beschulung hänge mit dem Standort und mit der dort möglichen Qualität zusammen. Die im Planbereich Oberer Neckar gymnasial zu versorgenden 60 Schülerinnen/Schüler seien mit dem Blick auf die gesamtpolitische Konstellation wohlwollend berechnet worden. Keinesfalls möglich sei, diese Gruppe auf 90 hochzurechnen. Von einem neuen zweizügigen Gymnasium halte sie definitiv nichts, da für die Hedelfinger Kinder dann die wünschenswerte fachliche Qualität nicht gegeben wäre. Diese Qualität lasse sich nicht sicherstellen. Daher habe sich das Regierungspräsidium in der Vergangenheit stets geweigert, dort ein zweizügiges Gymnasium zu genehmigen. Diese fachliche Begründung könne das Schulverwaltungsamt und sie selbst gut nachvollziehen.

Wenn es nun gelinge auf dem Steinenberg ein Gymnasium als Außenstelle zu etablieren, sei es gelungen, einen Schulstandort in der Nähe der Hedelfinger Kinder zu schaffen und zudem komme den Hedelfinger Kindern die große fachliche Qualität und die Angebotsbreite des Württemberg-Gymnasiums zugute. Vor diesem Hintergrund werde sie sich primär nicht um eine gymnasiale Neugründung, sondern darum kümmern, schnellstmöglich ein pädagogisches Konzept auf den Weg zu bringen, um dem nachvollziehbaren Zeitdruck nachzukommen. Wenn sie gezwungen werde zweigleisig vorzugehen, würde die Entwicklung verlangsamt. Diese Aussagen akzeptiert StR Körner indem er anmerkt, wenn dort 60 Schülerinnen/Schüler als Maximum angesehen würden, sei die Außenstelle der richtige Weg. Sollte sich jedoch bei der weiteren Entwicklung eine Perspektive für ein dreizügiges Gymnasium ergeben, bittet er diese Möglichkeit nicht aus den Augen zu verlieren.

Im Verlauf der Aussprache geht StR Stradinger von einer weiteren inhaltlich detaillierteren Diskussion im Schulbeirat aus. An StRin Nuber-Schöllhammer gewandt sagt BMin Fezer zu, im Schulbeirat dann auch über die Dauer des Interims sowie darüber zu berichten, wann die gymnasiale Außenstelle starten kann.

Von Frau Korn (SchulverWA) wird StR Körner informiert, Essenskonverter benötigten eine vollständige Elektrosanierung des Gebäudes. Diese lasse sich derzeit nicht schnell umsetzen. Vielleicht könne durch eine Teillösung eine schnellere Mensa-Verbesserung erreicht werden. Sobald neue Erkenntnisse vorliegen werde der Gemeinderat informiert.

Abschließend stellt BMin Fezer fest:

Der Verwaltungsausschuss hat von der GRDRs 501/2018 Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Häbe / de

Verteiler:

- I. Referat JB
zur Weiterbehandlung
Schulverwaltungsamt (2)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. S/OB
 3. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
 4. BezA Hedelfingen
 5. Rechnungsprüfungsamt
 6. L/OB-K
 7. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. Gruppierung FDP
 7. Gruppierung BZS23
 8. Die STAdTISTEN
 9. AfD
 10. LKR